



SPD



EIMSBÜTTEL

Wahlprogramm 2019

#HHgehtvoran

EIMSBÜTTEL

Wahlprogramm 2019

Vorwort	4
Präambel	6
Wie wir leben wollen	8
Wie wir wohnen und arbeiten wollen	12
So bleiben wir mobil	15
Wahlkreise	
Eimsbüttel-Nord	18
Eimsbüttel-Süd/Hoheluft-West	21
Harvestehude und Rotherbaum	24
Lokstedt	27
Niendorf	30
Schnelsen	33
Eidelstedt	36
Stellingen	39
Die Kandidatinnen und Kandidaten der SPD	
Unser Team für die Bezirksliste	42
Unsere Teams für die Wahlkreise	44

Impressum

SPD Eimsbüttel
Matthias Marx (ViSdP)
Helene-Lange-Str. 1
20144 Hamburg

Kontakt

Tel. 040 42 32 87 11
Fax 040 42 32 87 19
hh-eimsbuettel@spd.de
www.spd-eimsbuettel.de



facebook.com/spdeimsbuettel



spdeimsbuettel



spdeimsbuettel



LIEBE BÜRGERINNEN UND BÜRGER IN EIMSBÜTTEL,

Hamburg ist eine interessante und vielseitige Stadt. Jeder Stadtteil hat seinen eigenen Charakter. Nirgendwo ist die Politik konkreter als vor der eigenen Haustür. Gehen Sie deshalb zur Bezirkswahl am 26. Mai und stimmen Sie darüber ab, wie die Politik in Ihrem Bezirk Eimsbüttel in den kommenden Jahren gestaltet werden soll.

Die Hamburger SPD ist mit ihren Mitgliedern und Abgeordneten in allen Stadtteilen gut verankert. Gemeinsam mit den Anwohnerinnen und Anwohnern setzen wir uns für attraktive Quartiere ein, in denen alle gut leben können. Wenn es um bezahlbare Wohnungen geht, um lebenswerte Stadtteile mit viel Grün, um bessere Verkehrsanbindungen und gute Kitas und Schulen, dann können Sie sich auf die SPD in Ihrem Bezirk verlassen.

Gerade beim Wohnungsbau ist es wichtig, dass bürgernahe Entscheidungen getroffen werden. Der Senat und die Bezirke müssen Hand in Hand arbeiten, um ausreichend bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Durch den erfolgreichen Wohnungsbau der letzten Jahre ist der Mietenanstieg in Hamburg schon jetzt geringer als in anderen vergleichbaren Großstädten in Deutschland und Europa.

Wir setzen uns dafür ein, dass sich alle das Wohnen in Hamburg leisten können. Dafür steht die SPD. Dafür wollen wir 3.000 Sozialwohnungen pro Jahr schaffen, genossenschaftliches Wohnen fördern und viele Wohnungen bauen für Menschen mit normalem Einkommen. Durch besondere Wohnangebote für Seniorinnen und Senioren wollen wir in Hamburg ein gutes Leben für alle Generationen ermöglichen.

Für ein gutes Leben in der Großstadt ist es wichtig, dass alle ihre täglichen Ziele sicher, pünktlich und komfortabel erreichen können. Deshalb sanieren wir die Straßen und Wege, verbessern das Angebot an Bussen und Bahnen und bauen neue Radwege.

Wir sanieren und pflegen unsere Parks und Grünflächen. Mit jedem größeren Wohnungsbauprojekt schaffen wir auch neue Grünanlagen. Seit Regierungsübernahme der SPD im Jahr 2011 hat Hamburg viele neue Naturschutzgebiete ausgewiesen. Dadurch sorgen wir dafür, dass unsere Stadt die grüne Metropole am Wasser bleibt.

Hamburg soll die kinder- und familienfreundlichste Stadt Deutschlands sein. Deshalb kümmern wir uns darum, dass es genug Kitaplätze und ein flächendeckendes Angebot an Ganztagsbetreuung gibt. Alle Familien haben in Hamburg Anspruch auf einen gebührenfreien Kita-Platz einschließlich Mittagessen. Das ist wichtig für die Kinder und hilft den Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die SPD ist die Hamburg-Partei: Nah dran an allen wichtigen Themen der Stadt. Damit sich unsere SPD-Fraktion in der Bezirksversammlung weiter für Ihre Anliegen im Bezirk einsetzen kann, brauchen wir Ihre Unterstützung: Für Wohnungsbau, für gute Kitas und Schulen und für lebenswerte Stadtteile.

Am 26. Mai ist Bezirkswahl. Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch: Wählen Sie Ihre SPD vor Ort.

Ihre

Melanie Leonhard

Peter Tschentscher

Präambel

LIEBE EIMSBÜTTELERINNEN, LIEBE EIMSBÜTTELER,



**Milan Pein, Vorsitzender
der SPD Eimsbüttel**

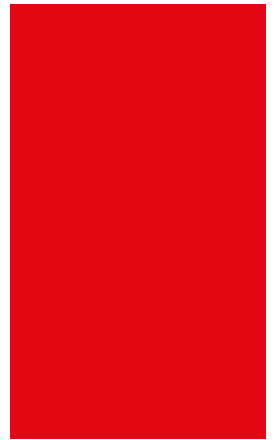
mit seinen Stadtteilen Rotherbaum, Harvestehude, Eimsbüttel, Hoheluft-West, Lokstedt, Niendorf, Stellingen, Eidelstedt und Schnelsen ist Eimsbüttel ein Bezirk mit hervorragenden Perspektiven. Dies ist auch das Ergebnis sozialdemokratischer Politik, die wir seit vielen Jahren erfolgreich umsetzen. Mit Kay Gätgens steht ein sozialdemokratischer Bezirksamtsleiter an der Spitze unserer Verwaltung. Wir wollen auch in den kommenden Jahren Verantwortung übernehmen, um diese erfolgreiche Arbeit gemeinsam fortzusetzen.

Vor Ort gestalten wir das Zusammenleben, die Nachbarschaft und den Alltag der Menschen. Dabei geht es um kleine Details ebenso wie um die großen Fragen: Kann ich mir die Miete leisten? Finde ich überhaupt eine Wohnung? Gibt es gute Kitas und Schulen in meiner Umgebung? Kann ich mich auf Bus und Bahn verlassen? Wir kümmern uns darum, dass wir auch in Zukunft in lebendigen und lebenswerten Stadtteilen wohnen und arbeiten können sowie um Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche wie für ältere Menschen, um gutes und bezahlbares Wohnen und um eine ausgewogene, moderne Mobilität.

Die SPD ist als stärkste politische Kraft mit rund 2.000 ehrenamtlich engagierten Menschen in allen Stadtteilen vertreten. Auch in Zukunft werden wir Ansprechpartner für die Menschen vor Ort sein.

Mit diesem Wahlprogramm legen wir dar, mit welchen inhaltlichen Schwerpunkten wir die erfolgreiche Arbeit für alle Menschen in Eimsbüttel fortsetzen wollen. Auch in den kommenden Jahren wollen wir Verantwortung dafür übernehmen, dass unser Bezirk ein lebens- und liebenswertes Stück Hamburg bleibt. Dabei bitten wir Sie um Ihre Unterstützung – mit Ihrer Stimme für die Kandidatinnen und Kandidaten der SPD am 26. Mai.
Herzlichst

Ihre SPD Eimsbüttel





WIE WIR LEBEN WOLLEN

Bildung

Gute Bildung und Betreuung für alle sind die Schlüssel zu einer gerechten Gesellschaft. Hamburg hat dies früher als viele andere Städte erkannt. In den letzten Jahren hat der Hamburger Senat mehr als 2 Milliarden Euro in den Schulbau investiert und Tausende neuer Lehrerinnen und Lehrer eingestellt. Jedes Kind hat schon jetzt einen wohnortnahen Kita-Platz und wir werden die Betreuung mit zusätzlichen Fachkräften noch individueller gestalten. Eimsbüttel profitiert als familienfreundlicher Bezirk ganz besonders davon.

Wir schaffen in Eimsbüttel die Rahmenbedingungen für gute Bildung und Betreuung von der Kita bis zur Uni. **In den kommenden Jahren erweitern wir die Schullandschaft in Eimsbüttel um mehrere neue Standorte** und sorgen so für kurze Wege zur Schule. Wir unterstützen unsere Einrichtungen dabei, Inklusion im täglichen Miteinander umzusetzen, denn wir sind überzeugt: Wo Barrieren abgebaut werden, profitieren am Ende alle.

Kinder & Jugendliche

Die SPD setzt sich traditionell für Kinder und Jugendliche ein. Wir haben in den vergangenen Jahren für eine gute und verlässliche Finanzierung der Kinder- und Jugendarbeit mit zusätzlichen Mitteln von rund einer Million Euro gesorgt. Mit der Förderung von Projekten wie dem beliebten Kinderferienprogramm legen wir auch künftig einen Schwerpunkt auf die Bedürfnisse junger Menschen. Wir wollen auch, dass die Stimmen der Kinder und Jugendlichen in unserem Bezirk gehört werden: Deshalb werden wir feste Beteiligungsstrukturen in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, wie zum Beispiel beim Haus der Jugend Niendorf, einrichten. Außerdem wollen wir auf bezirklicher Ebene einen Jugendbeirat gründen. Wir modernisieren Spielplätze und Spielhäuser und schaffen Freiräume, in denen sich Kinder und Jugendliche sicher entfalten können.

Integration

Integration ist eine Herausforderung, die wir annehmen. Kaum ein anderes Bundesland hat die Unterbringung von Geflüchteten so gut gemeistert wie Hamburg. In Eimsbüttel ist mit den vielen ehrenamtlichen Initiativen und engagierten Menschen ein **großes Netzwerk der Unterstützung** entstanden. Auch künftig werden wir die Bedingungen für eine erfolgreiche Integration und ein gutes Miteinander aller Menschen in unseren Stadtteilen schaffen – mit Sprachangeboten und zielgerichteter Förderung.

Eimsbüttel ist ein **vielfältiger und toleranter Bezirk**. Der Grundsatz der Gleichheit aller Menschen ist stets zentraler Bestandteil der Programmatik der SPD gewesen. Zu einer gelungenen Integration gehört es aber auch, dass Probleme offen angesprochen und gemeinsam gelöst werden. Für uns ist ebenso klar: **In Eimsbüttel gibt es keinen Platz für Populismus und Fremdenfeindlichkeit.** Dafür steht die Sozialdemokratie seit mehr als 150 Jahren.

Seniorinnen & Senioren

Wir wollen älteren Menschen ermöglichen, so lange wie möglich eigenständig in ihrem vertrauten Wohnumfeld zu leben. Dafür setzen wir auf generationenübergreifende und barrierefreie Wohnformen ebenso wie auf direkte Beratungsangebote zu Hause. Mit dem Hamburger Hausbesuch haben wir dazu in Eimsbüttel ein Pilotprojekt gestartet. Ältere Menschen sollen uneingeschränkt am öffentlichen Leben in unserem Bezirk teilhaben. Wir haben uns daher schon lange für Verbesserungen beim Seniorenticket starkgemacht, das künftig den ganzen Tag lang genutzt werden kann. Wir fördern Mobilitätsangebote, von denen Seniorinnen und Senioren profitieren, wie einen Bürgerbus für das Quartier Niendorf-Ost. Auf allen Ebenen treten wir für einen barrierefreien Bezirk ein.

Gerade im Alter wollen Menschen ihre Freizeit anspruchsvoll gestalten. Dazu gehört für uns ein **wohnortnahes Angebot an Treffpunkten und Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren** wie zum Beispiel Mehrgenerationenhäuser. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Eimsbütteler Seniorenbeirat bleibt für uns selbstverständlich.



Sport

Sport verbindet Menschen über kulturelle und soziale Grenzen hinweg. In Eimsbüttel ist sein Stellenwert daher sehr groß. Wir arbeiten eng und vertrauensvoll mit unseren kleinen, mittleren und großen Vereinen zusammen und unterstützen sie in ihrer wertvollen Arbeit für das Miteinander in den Stadtteilen. Mit einer lokalen Sportkonferenz wollen wir die Vernetzung der Vereine fördern und bestehende Potenziale bei der Förderung und Zusammenarbeit noch besser ausschöpfen.

Wir bauen die Sportplätze, Hallen und Sportangebote überall im Bezirk weiter kräftig aus, damit Kinder, Jugendliche und Erwachsene ausreichend Raum für Bewegung haben. Alte Grandplätze ersetzen wir durch moderne Kunstrasenplätze, die länger und besser genutzt werden können. Auf unsere Initiative werden nun in einem Pilotprojekt die Schulsporthallen deutlich länger und auch in den Ferien für den Vereinssport geöffnet. Wir fördern auch die Einrichtungen für die vielen Freizeitsportlerinnen und -sportler und sorgen dafür, dass **in unseren Parks und Grünanlagen neue Sportgeräte** aufgestellt werden.

Kultur

Eimsbüttel verfügt über ein starkes Fundament großer und kleiner, alter und junger Kulturinstitutionen. Diese **vielseitige Kulturlandschaft in unseren Stadtteilen** wollen wir auch in Zukunft stärken. Unsere Museen und Theater haben dabei für uns einen ebenso hohen Stellenwert wie die bunte Szene der Kneipen und Clubs. In den Stadtteilen sollen die Bürgerhäuser, Vereine und Geschichtswerkstätten auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag zur Identifikation der Menschen mit ihrer Umgebung leisten. Die **Bücherhallen** sind für uns nicht nur Orte der Wissensvermittlung, sondern auch öffentliche Wohnzimmer in unseren Stadtteilen.

Sicherheit

Die aktuelle Kriminalstatistik weist es aus: **Hamburg und Eimsbüttel sind so sicher wie lange nicht.** Darauf wollen wir uns allerdings nicht ausruhen. Für uns ist klar: Wo Menschen wohnen, arbeiten, sich treffen und zusammenleben, sollen sie sich auch jederzeit sicher fühlen. Dazu treten wir für eine bürgernahe Polizei ebenso ein wie für die bessere Ausleuchtung dunkler Ecken. Zum Sicherheitsgefühl tragen auch gut gepflegte und einladende Parks ebenso wie saubere Straßen bei. Dafür wurden mit der **Sauberkeitsoffensive** rund 450 neue Stellen bei der Stadtreinigung geschaffen. Zudem wollen wir die Müllentsorgung in unseren Quartieren dauerhaft verbessern (Abschaffung der rosa Säcke). Ein sicherer Bezirk braucht auch kurze Rettungswege. Deshalb errichten wir in Schnelsen eine neue Feuerwache.

Wir setzen uns für eine moderne und bürgernahe Verwaltung ein. Gemeinsam mit dem Hamburger Senat haben wir die **Wartezeiten in den Eimsbütteler Kundenzentren deutlich reduziert** und die Öffnungszeiten erweitert. Zudem wollen wir die digitalen Angebote der Verwaltung ausbauen. Sowohl in unseren öffentlichen Einrichtungen als auch an zentralen Plätzen in unserem Bezirk machen wir uns für offenes und leistungsfähiges WLAN stark.



WIE WIR WOHNEN & ARBEITEN WOLLEN

Stadtentwicklung

Bezahlbares Wohnen bleibt die Herausforderung der Zukunft. Dieser Herausforderung stellt sich die SPD. Dass möglichst viele Menschen sich das Wohnen in unserem Bezirk leisten können, ist ein zentraler Baustein für ein vielfältiges Zusammenleben; es dient der sozialen Gerechtigkeit. Wir haben daher mit dem Vertrag für Hamburg eine Allianz für das Wohnen geschmiedet und seit 2011 in Eimsbüttel den Bau von mehr als 10.000 Wohnungen auf den Weg gebracht.

Auch in Zukunft wird Eimsbüttel seinen Beitrag leisten, dass in unserer Stadt genügend bezahlbarer Wohnraum entsteht. Unser Ziel ist dabei immer eine **gute Mischung aus geförderten, Miet- und Eigentumswohnungen**. Deshalb werden wir diesen bewährten Drittel-Mix bei größeren Bauprojekten ebenso fortführen wie die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bei allen Planungen. Wir setzen uns außerdem dafür ein, dass bei neuen Bebauungsplänen immer eine ausreichende Zahl von Stellplätzen geschaffen wird.

Weiter Verantwortung zu übernehmen heißt für uns nicht nur, durch den Neubau von bezahlbaren Wohnungen die Mieten zu stabilisieren. Wir werden gleichzeitig die **Mieterinnen und Mieter schützen**, indem wir spekulativen Leerstand und Geschäftemacherei durch die (zweckentfremdete) Vermietung von Ferienwohnungen unterbinden. Verhältnisse wie in anderen europäischen Metropolen, in denen ganze Wohnviertel nur noch als Ferienwohnungen genutzt werden, wird es bei uns nicht geben.

Dafür setzen wir alle verfügbaren Instrumente ein. Eine Möglichkeit ist die **Soziale Erhaltungsverordnung**, die wir bereits für Eimsbüttel, Hoheluft-West und Stellingen-Süd durchgesetzt haben. Sie verhindert Luxussanierungen und Wohnungsspekulation und ist ein Instrument gegen die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen. Zudem beinhaltet sie ein städtisches



Wohnen

Vorkaufsrecht, das wir konsequent da, wo Spekulation droht, zur Anwendung bringen werden.

Niedrige Baukosten sind ein Schlüssel für preiswertes Wohnen. Dabei behalten wir eine **nachhaltige Stadtteilentwicklung** im Blick und helfen bei der Umsetzung von innovativen Baukonzepten, wie zum Beispiel dem Einbau von Solardächern dort, wo sie sinnvoll und finanziell lohnend ist. Das Ziel ist eine spürbare Entlastung der Mieterinnen und Mieter bei den Nebenkosten. Trotz des Einsatzes moderner Technologien sollen die Mieten bezahlbar bleiben.

Mit dem **8-Euro-Wohnungsba**u hat Hamburg ein neues Segment für bezahlbares Wohnen geschaffen, das nach unserem Willen auch in Eimsbüttel zum Zuge kommen soll. Für günstige Einstiegsmietten setzen wir zudem auf Typengenehmigungen und Systemhäuser.

Wir wollen **öffentliche Flächen mit Konzeptausschreibungen vergeben**, damit nicht allein der Preis zählt, sondern die besten Konzepte für unsere Stadtteile. Wo immer möglich sollen dabei Flächen im Erbbaurecht vergeben werden.

Eimsbüttel ist der am dichtesten besiedelte Bezirk Hamburgs. Um die vorhandenen Flächenpotenziale effizient zu nutzen, wollen wir **Wachstumsmöglichkeiten entlang der großen Magistralen ausschöpfen**. Mit dem Leitbild Eimsbüttel 2040 haben wir dazu ein Konzept auf den Weg gebracht. Wir wollen außerdem ausloten, an welchen Stellen durch kluge Lösungen neue Flächen geschaffen werden können, beispielsweise durch Deckel an den U-Bahn-Gleisen, zum Beispiel in Stellingen/Lokstedt an der U2.

Überall im Bezirk – und ganz besonders dort, wo es wenige günstige Wohnungen gibt – **setzen wir uns für geförderten Wohnungsbau ein**. Wir haben erreicht, dass diese sozialen Mieten länger erhalten bleiben (Bindungen). Außerdem unterstützen wir die Wohnungsbaugenossenschaften dabei, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.



Grün

Für die Erhaltung der Lebensqualität in unserem Bezirk ist der verantwortliche Umgang mit der Natur von entscheidender Bedeutung. **Wir schützen daher unsere Parks und Grünflächen.** Damit sie allen Menschen Erholung bieten, müssen sie auch behutsam genutzt werden können. Unsere Freiluftschneisen und Gewässer, wie an der Kollau, der Isebek oder dem Ziegelteich wollen wir in ihrer ökologischen Bedeutung erhalten und stärken. Uns ist wichtig, dass Eimsbüttel ein Bezirk mit einem hohen Baumbestand bleibt. Deshalb setzen wir uns für adäquate Nachpflanzungen ein.

Wirtschaft & Arbeit

Unsere **lokal verankerte Wirtschaft** trägt zur hohen Lebensqualität im Bezirk bei. Eine nachhaltige Wirtschaftspolitik bedeutet für uns daher, unsere Eimsbütteler Unternehmen auch in Zukunft zu stärken. Es ist wichtig, dass Beiersdorf an seinem Gründungsstandort bleiben kann und tausende wertvolle Arbeitsplätze im Bezirk gesichert sind. Auch NXP, der NDR und der Flughafen haben eine wirtschaftliche Bedeutung weit über Eimsbüttel und Hamburg hinaus.

Wir haben in den vergangenen Jahren nicht nur Wohnungen gebaut, sondern auch Flächen für das Gewerbe gesichert. **Auch kleine und mittlere Gewerbetreibende haben in unserem Bezirk einen festen Platz.** Mit der Meistermeile am Offakamp zeigen wir dafür einen modernen und flächenschonenden Weg auf. Die Eimsbütteler Wirtschaftskonferenz vernetzt Unternehmen, Verwaltung und Politik. Dieses Forum werden wir fortführen und weiterentwickeln.

Wir erhalten und schützen unsere lokalen Versorgungszentren, die nicht von großflächigem Einzelhandel auf der grünen Wiese bedroht werden dürfen. Die **Wochenmärkte sind wichtige Treffpunkte in unseren Stadtteilen**, die wir bewahren und fördern.



SO BLEIBEN WIR MOBIL

Schnellbahnen

Für das Zusammenleben in der Stadt ist die **Mobilität der Menschen eine zentrale Frage.** Wir setzen auf eine Verkehrspolitik, die das Straßen- und Wegenetz erhält und ausbaut und die Sicherheit sowie ein faires Miteinander aller Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer in den Vordergrund stellt. Entscheidend ist dabei ein breit aufgestellter öffentlicher Nahverkehr.

Die SPD hat dafür gesorgt, dass in Hamburg wieder Schnellbahnen gebaut werden. **Mit der U5 und der S21 werden wir in den kommenden Jahren den öffentlichen Nahverkehr weiter voranbringen.** Schon heute haben wir dafür gesorgt, dass im Nahverkehr mehr Busse und Bahnen mehr Fahrgäste bequemer befördern. Pilotprojekte wie E-Sammeltaxis können das Nahverkehrsnetz an einigen Stellen ergänzen.

Barrierefreiheit

Unser zentrales Projekt, die U- und S-Bahnen barrierefrei zu machen, haben wir in den vergangenen Jahren umgesetzt. Auch zentrale Knotenpunkte wie der U-Bahnhof Hoheluftbrücke können nun bequem von Familien mit Kindern ebenso wie von Menschen mit körperlichen Einschränkungen benutzt werden. Darauf ruhen wir uns jedoch nicht aus. Wir wollen einen hindernisfreien Alltag für alle Menschen zur Regel machen.

Wir bauen weiter konsequent den Sanierungsstau auf den Straßen und Wegen ab. Verbessern wollen wir die Koordinierung der Baustellen. Ein **neuer bezirklicher Baustellenkoordinator** wird darauf künftig ein besonderes Augenmerk legen. Beim Ausbau der A7 dringen wir weiter auf den Austausch mit den politischen Gremien und die Information der Anwohnerinnen und Anwohner sowie der Pendlerinnen und Pendler. Mit dem Luftreinhalteplan für Hamburg haben wir Durchfahrtsbeschränkungen in unserem Bezirk verhindern können. Auch in Zukunft erteilen wir Fahrverboten eine klare Absage.



Parken

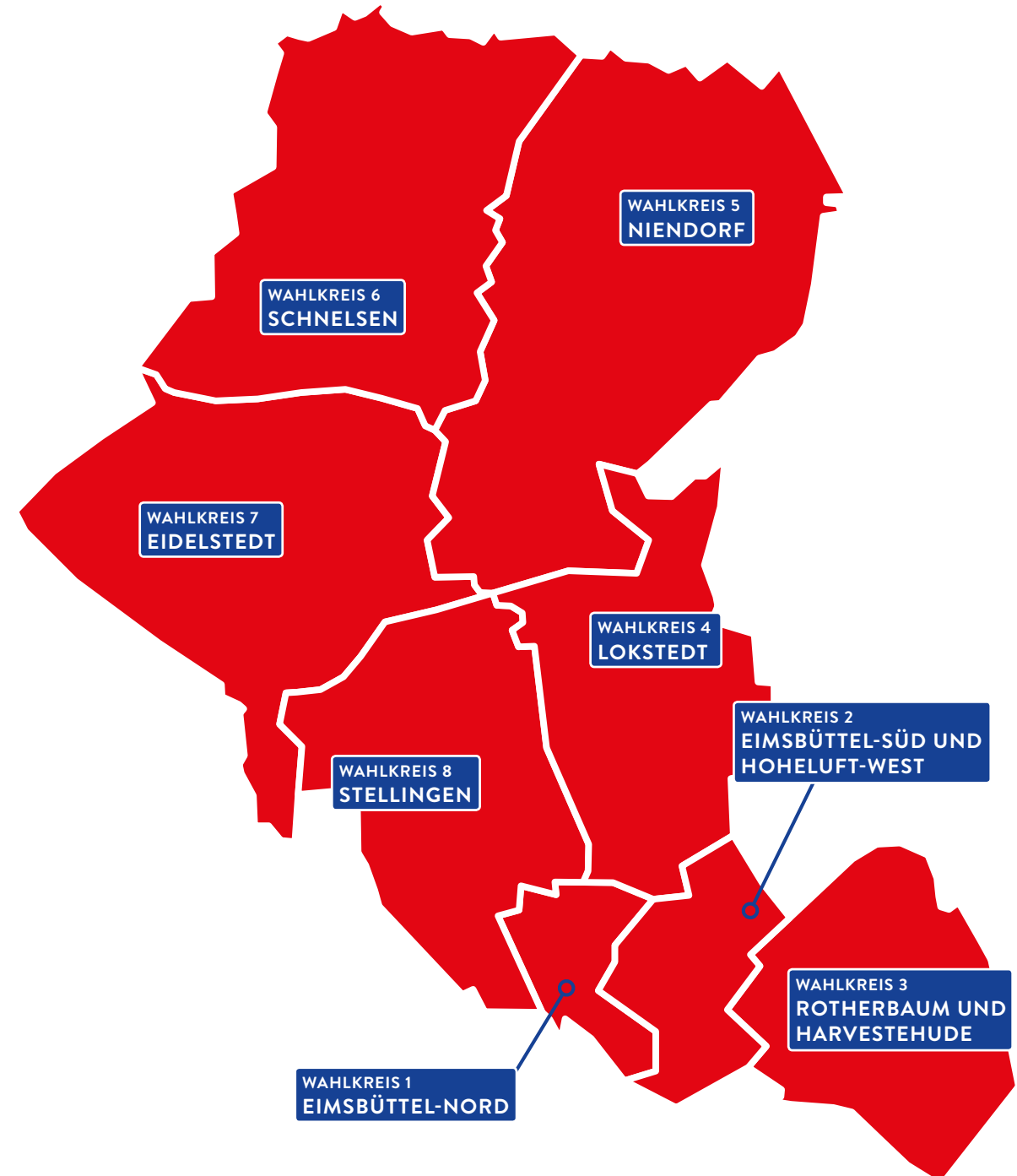
Wir wollen Parkplätze in unseren Quartieren erhalten. Forderungen nach einem systematischen Abbau von Stellplätzen stellen wir uns entgegen. Um unsere Wohnviertel von intensivem Parkdruck zu entlasten, sind Quartiersgaragen ein bewährtes Mittel. In einzelnen Fällen können auch Bewohnerparkregelungen helfen. Im Interesse der Anwohnerinnen und Anwohner wollen wir weniger Durchgangsverkehr in den Wohngebieten. Wir setzen uns für den Ausbau von Carsharing-Angeboten in allen Stadtteilen ein.

Mit einer Eimsbütteler **Fußwegestrategie** nehmen wir in den kommenden Jahren die Bedürfnisse der Fußgängerinnen und Fußgänger noch stärker in den Fokus. Unser Ziel sind überall sichere und ausreichend breite Wege, auf denen Eltern mit Kinderwagen genau wie Menschen mit Rollator gut und sicher unterwegs sind.

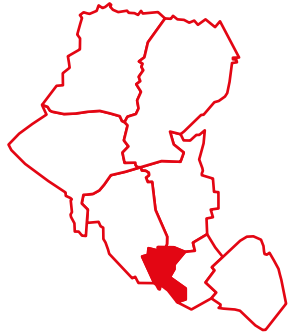
Überall dort, wo Kinder auf dem Weg zur Schule, zur Kita oder zu Spiel- und Sportplätzen sind, werden wir die Fuß- und Radwegführung sicher gestalten. Die auf Hamburger Initiative hin neu geschaffenen Möglichkeiten, **Tempo 30 vor Schulen und Kitas, Krankenhäusern und Seniorenheimen** einzurichten, setzen wir konsequent um, damit sich Kinder und mobilitäts eingeschränkte Menschen gut und sicher im Verkehr bewegen können.

Das Netz der Velo- und Bezirksrouten ist in den vergangenen Jahren kräftig gewachsen. Überall da, wo Straßen saniert werden, wollen wir weiterhin auch die Rad- und Fußwege erneuern und geeignete Verbindungen auch in den äußeren Stadtteilen schaffen. Dort wünschen wir uns zudem weitere **StadtRad-Standorte**. Zur Förderung des Radverkehrs gehört für uns auch, dass wir uns um ausreichende Abstellplätze, etwa mit Bike+Ride, kümmern.

WAHLKREISE



EIMSBÜTTEL-NORD



Schöne Altbauten und Rotklinker der Nachkriegszeit mit ihrer vielerorts gewachsenen Nachbarschaft prägen den nordwestlichen Teil Eimsbüttels. In einem der beliebtesten Quartiere Hamburgs lebt es sich gleichermaßen großstädtisch und ruhig. Zu der bunten Mischung rund um Apostelkirche und Unnapark tragen die kleinen Cafés, Eisdielen und alteingesessenen Läden ebenso wie die guten Kitas und Sportmöglichkeiten bei.

Als Schlagader Eimsbüttels durchquert die **Osterstraße** das Viertel. In den vergangenen Jahren ist sie umfangreich modernisiert worden. Viele Anwohnerinnen und Anwohner haben sich an der Planung beteiligt. Wer hier auf dem Weg zum Einkauf, zum Frisör, Arzt, ins Restaurant oder im Frühling beim Osterstraßenfest über die breiten Bürgersteige schlendert, der erlebt einen Straßenraum, der für Menschen mit ganz unterschiedlichen Interessen attraktiv ist. Wir werden dieses quicklebendige Zentrum und seine engagierten Geschäftsleute weiterhin stärken.

Es sind auch die vielen **nachbarschaftlichen und sozialen Initiativen**, die unseren Stadtteil so lebenswert machen. Die bekannteste „Villa“ Eimsbüttels am Else-Rauch-Platz war früher ein Toilettenhäuschen. Hier findet nicht nur das beliebte Methfesselfest statt, sondern einmal im Monat auch der Initiativentreff mit Anwohnerflohmarkt. Um das Tauschhaus am Stellingergang blüht der faire Handel. Nur ein paar Ecken weiter haben engagierte Hobbygärtnerinnen und -gärtner aus der Nachbarschaft ein unscheinbares Stück Land in ein blühendes Kleinod verwandelt – den Stephanusgarten. Wir werden das preisgekrönte Urban-Gardening-Projekt weiter beim Wachsen unterstützen. Wir wünschen uns einen neuen offenen Raum, der für kulturelle und nichtkommerzielle Veranstaltungen genutzt werden kann.

Familien mit Kindern, Studierende und Azubis sind genau wie viele ältere Menschen Teil unseres bunten Quartiers. Um dies zu bewahren, haben wir dafür gesorgt, dass seit April 2018 eine Soziale Erhaltungsverordnung in Kraft ist. Sie verhindert Luxussanierungen und Spekulation auf Kosten der **Mieterinnen und Mieter**. So bekämpfen wir Verdrängung. Der kommerziellen Nutzung von Wohnraum, zum Beispiel durch Ferienwohnungen, treten wir entschieden entgegen.

Wir wollen, dass man an der Kieler Straße so gut wohnen kann wie an der Grindelallee. Deshalb sorgen wir mit Aufstockungen und intelligenten



Lösungen für ein flächenschonendes Wachstum entlang der großen Straßen. Wir wollen weiterhin bezahlbare Wohnungen schaffen. Unser Blick geht auch zum Eimsbütteler Marktplatz, der zentral gelegen ist, aber unter Verkehrsproblemen leidet. Mit dem künftigen Fernbahnhof am Diebsteich sehen wir hier die Möglichkeit, eine positive Entwicklung anzustoßen.

Unser Stadtteil soll jungen Menschen weiterhin die besten Voraussetzungen zum Aufwachsen bieten: Wir haben dafür gesorgt, dass schon zum nächsten Schuljahr in der Schwencke- und wenig später in der Telemannstraße zwei neue Grundschulen ihre Arbeit aufnehmen. Für **Chancengleichheit und gute Bildung von Anfang an** kümmern wir uns um eine ausreichende Zahl an Betreuungsplätzen in Kitas. Und wir sorgen auch dafür, dass Kleine und Große stets sicher ankommen: Vor den Kitas, Schulen und Seniorenheimen im Stadtteil ist künftig Tempo 30 die Regel. Das ist ein großer Schritt zu mehr Verkehrssicherheit.

Wir gestalten den **Straßenraum** gerecht für alle: Mit neuen Kreisverkehren an der Osterstraße haben wir die Verkehrssicherheit erhöht und den Verkehrsfluss verbessert. Die Veloroute über Sillemstraße und Langenfelder Damm bauen wir aus und schaffen überall gute Bedingungen für Radfahrerinnen und Radfahrer.

Die Bürgersteige und Fußwege werden wir weiter sanieren und attraktiver gestalten. Wir schaffen die Infrastruktur für gute Carsharing-Lösungen, damit die Menschen im Alltag flexibel und mobil sind. Um dem anhaltenden Parkdruck entgegenzuwirken, setzen wir uns weiter für Quartiersgaragen ein. In einzelnen Bereichen kann auch Bewohnerparken eine Option sein.



Das bedeutet zugleich, dass wir Parkplätze erhalten und Forderungen nach einem systematischen Parkplatzabbau entgegenreten.

Wir fördern den Sport. Er ist unverzichtbar für die Gesundheit und leistet einen Beitrag zum Miteinander in unserem Stadtteil. Wir sorgen für moderne Sportstätten wie die neue wettkampfgerechte Halle an der Rellinger Straße. In unseren Parks und Grünanlagen wollen wir Sportgeräte aufstellen lassen, die von jedermann genutzt werden können – vorausgesetzt, das Hamburger Wetter spielt mit.

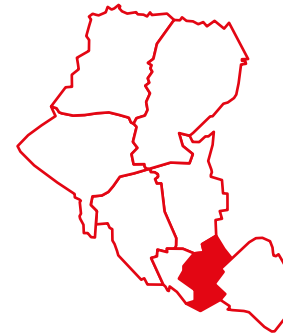
Gewerbetreibende haben in unserem lebendigen Stadtteil genauso ihren Platz wie Künstlerinnen und Künstler. Wir wollen sie vor Verdrängung schützen. Gewerbe- und Atelierflächen sollen im Viertel erhalten bleiben.

Wir setzen uns für die Belange der Älteren ein. Dazu gehören auch Seniorentreffs. Es wäre wünschenswert, die bestehenden Angebote zu erweitern. In unserem Zentrum um die Osterstraße brauchen wir endlich eine neue öffentliche Toilette. Wir wünschen uns dafür weiter einen Standort um den Unnapark.

Seit vielen Jahren ärgert die Anwohnerinnen und Anwohner die Müllentsorgung mit rosa Säcken auf unseren Straßen. Wie an der Osterstraße werden wir sie durch unterirdische Container ersetzen und dabei die Interessen der Mieterinnen und Mieter berücksichtigen. Mit dem Ausbau dieses Systems werden wir Stück für Stück die Wohnqualität in unseren Quartieren steigern.

WAHLKREIS 2

EIMSBÜTTEL-SÜD/ HOHELUF-WEST



Mehrstöckige Altbauten prägen zwischen Hoheluftchaussee und Heußweg das Bild unseres Wahlkreises. In den hochattraktiven Wohnquartieren rund um den Eimsbütteler Park am Weiher, im Generalsviertel oder an den Ufern des Isebekkanals versprüht Hamburg den Charme einer europäischen Metropole. Reizvolle Parks und Sportanlagen wie das KAIFU sind dennoch nicht weit entfernt. An der Hohen Weide befinden sich das Diakonieklinikum und die Synagoge der Jüdischen Gemeinde Hamburgs.

Eimsbüttel-Süd und Hoheluft-West bieten eine Mischung aus Wohnen und Arbeiten, Einkaufen und Ausgehen. Die Osterstraße ist das lebendige Zentrum Eimsbüttels. Sie wurde in den vergangenen Jahren mit großem Aufwand modernisiert. Auf ihren breiten Bürgersteigen zeigt sich die bunt gemischte Bevölkerung, die sich hier im Frühling zum Osterstraßenfest trifft. Unsere zweite Lebensader ist der Eppendorfer Weg mit seinen kleinen Geschäften, Cafés und Bars. Hier wird künftig eine Veloroute Altona und Winterhude verbinden. Unser Ziel ist es, auch hier mit einer Umgestaltung einen **attraktiven öffentlichen Raum** zu schaffen. Außerdem konnten wir erreichen, dass hier in Zukunft Tempo 30 gilt.

An der Hoheluftchaussee entwickeln wir in den kommenden Jahren **die neue U5**. Ein Zukunftsprojekt, das uns die Möglichkeit gibt, den Aufschwung entlang der zentralen Einkaufsmeile in Hoheluft fortzuschreiben.

Ein attraktiver öffentlicher Raum braucht eine funktionierende Verkehrsinfrastruktur. Wir sanieren weiter das Straßen- und Wegenetz und schaffen Begegnungsmöglichkeiten für alle. Wir schaffen die Infrastruktur für Carsharing-Systeme, mit denen die Menschen flexibel und mobil sind. Um dem hohen Parkdruck in Eimsbüttel und Hoheluft-West etwas entgegenzusetzen, machen wir uns für Quartiersgaragen stark. In einzelnen Bereichen ist auch Bewohnerparken eine Möglichkeit. Auf der anderen Seite bedeutet dies, dass wir Parkplätze erhalten und bestehenden Forderungen nach einem Abbau entgegenreten.

Wer zu Fuß geht, tut Gutes für seine Gesundheit, schont die Umwelt und den Geldbeutel. Mit einer **Fußwegestrategie** schaffen wir daher gute Wege, auf denen auch Eltern mit Kinderwagen und mobilitätseingeschränkte Menschen bequem zu Fuß unterwegs sein können.

Wie in der Bismarckstraße, dem Weidenstieg und der Tornquiststraße machen wir die Straßen und Wege attraktiver für Radfahrerinnen und Radfahrer. Wir schaffen gute Fußwege, auf denen auch Eltern mit Kinderwagen und mobilitätseingeschränkte Menschen bequem unterwegs sein können. Am Schlump wollen wir das Umfeld des Bahnhofs aufwerten, mehr Aufenthaltsqualität schaffen und den Wochenmarkt stärken. In direkter Nähe zur Universität wünschen wir uns außerdem zusätzliche Abstellmöglichkeiten für Fahrräder.

Wir fördern Kinder und Jugendliche dabei, sich selbstständig im Verkehr zu bewegen. Dazu gehören für uns **sichere Schulwege** und – wo immer möglich – Tempo 30 vor Schulen und Kitas wie auch vor Krankenhäusern und Seniorenheimen.

Auch in unseren begehrtesten Stadtteilen gilt: **Jeder muss sich das Wohnen leisten können**. Wir wollen unseren bunten Kulturen- und Generationenmix erhalten. Deshalb gehen wir mit allen verfügbaren Instrumenten gegen Verdrängung und Spekulation vor und haben in ganz Eimsbüttel sowie Hoheluft-West Soziale Erhaltungsverordnungen in Kraft gesetzt. Wir werden außerdem die kommerzielle Zweckentfremdung von Wohnraum, etwa durch Ferienwohnungen, unterbinden.

Zugleich sorgen wir auch in Zukunft mit dem Neubau von bezahlbaren Wohnungen dafür, dass Menschen hier eine Wohnung finden können. Für uns ist klar, dass eine Entwicklung mit Augenmaß und Rücksicht auf unsere gewachsenen Quartiere erfolgen muss.

Wo sich heute die Zentrale des größten Eimsbütteler Arbeitgebers, der Beiersdorf AG, befindet, entwickeln wir in den kommenden Jahren ein Quartier mit rund 800 neuen Mietwohnungen, darunter viele geförderte. Dabei setzen wir auf einen Beteiligungsprozess, der alle Interessen berücksichtigt. Eine Kombination von sozialer Nutzung im Erdgeschoss und bezahlbarem Wohnraum darüber wünschen wir uns für die Fläche des Bunkers am Weidenstieg.

Unsere abwechslungsreichen **Parks und Grünflächen tragen ganz entscheidend zur hohen Lebensqualität in den Quartieren bei**. Wir werden sie deshalb auch in Zukunft schützen und noch besser erlebbar machen. Die neugestalteten Wege an der Isebek werden rege genutzt. In den kommenden Jahren wollen wir auch im Wehbers Park die grünen Wegeverbindungen erneuern.



Den kleinen Henry-Vahl-Park nahe der Osterstraße wollen wir zu einem bunten Stadtgarten entwickeln. Zum Beispiel mit einem öffentlichen Kräutergarten.

Wir bauen und ertüchtigen weiter die **Sportanlagen vor der Haustür**. Als Partner unserer großen und kleinen Vereine vom ETV bis zu den Alsterbrüdern fördern wir Projekte und Sportplätze mit bezirklichen Sondermitteln. Der neugestaltete Walter-Wächter-Platz an der Gustav-Falke-Straße ist hierfür ein Beispiel. An der Tornquiststraße wünschen wir uns einen zweiten Kunstrasenplatz für den HEBC. Ein wichtiges Anliegen ist uns die Modernisierung der Spielplätze und der Neubau des Spielhauses im Wehbers Park.

Gute Bildung für alle ist Voraussetzung für einen gerechten Bezirk. Wir setzen uns weiterhin für die Stärkung unserer Schulen ein. Außerhalb der Schulzeiten möchten wir dafür sorgen, dass unsere Schulhöfe für alle geöffnet werden und die Schulen als Zentren im Stadtteil wahrgenommen werden. Um auch in Zukunft gute Bildung sicherzustellen, machen wir uns für eine neue weiterführende Schule im Eimsbütteler Kerngebiet stark. Ein guter Standort dafür wäre das Gebäude der alten Gewerbeschule William Lindley an der Bundesstraße.

Eimsbüttel und Hoheluft-West sind bekannt für ihr **vielseitiges kulturelles Leben**. Neben den Clubs und Theatern ist das Hamburg-Haus am Doormannsweg ein Gemeinschafts- und Kulturzentrum für alle. Diese Funktion werden wir stärken. Wir haben dafür gesorgt, dass die Geschichtswerkstatt ihre wichtige Erinnerungsarbeit fortsetzen kann.

Wir beenden endlich das Ärgernis der rosa Müllsäcke auf unseren Straßen. Wie an der Osterstraße werden sie durch Unterflurcontainer ersetzt. Dabei berücksichtigen wir die Interessen der Mieterinnen und Mieter. Unsere Quartiere werden so Stück für Stück ein weiteres bisschen lebenswerter.

HARVESTEHUDE UND ROTHERBAUM



Das Alstervorland und die Universität sind die markanten Pole, zwischen denen sich in Harvestehude und Rotherbaum eine spannende Mischung von bürgerlichem und studentischem Leben entfaltet. Helle Jugendstilvillen prägen das Stadtbild ebenso wie die Grindelhochhäuser. Außergewöhnlich ist die kulinarische Vielfalt der Stadtteile – ob auf dem beliebten Isemarkt oder in den zahlreichen Restaurants. Im Grindelviertel werden jüdische Geschichte und Gegenwart gelebt. Hier befindet sich um die Joseph-Carlebach-Schule das Zentrum der Jüdischen Gemeinde mit Cafés und Geschäften.

Zum Flair der beiden Stadtteile trägt auch das **reiche kulturelle Leben** bei. Mit der Hochschule für Musik und Theater sowie dem NDR sind Harvestehude und Rotherbaum ein bedeutender Kultur- und Medienstandort und als Sitz vieler Konsulate ein Tor zur Welt im Bezirk Eimsbüttel.

Die **Universität** ist das Gesicht Rotherbaums. Sie ist an vielen Stellen mit ihrer Umgebung verwoben, Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich hier zu Hause. Dass die Uni in unserem Bezirk bleibt und hier wachsen kann, ist ein großer Erfolg. Wir legen auch in Zukunft Wert auf eine gute Verknüpfung zwischen der Uni und dem Stadtteil.

Wir wollen Flächen am Campus Bundesstraße, die mit der Verlagerung von Teilen der Universität zum neuen Science Center in Bahrenfeld möglicherweise frei werden, auf keinen Fall aufgeben, sondern vielmehr öffentlich und wissenschaftsnah mit einem Anteil von studentischem Wohnen nutzen. Ähnliches gilt für die Alte Post an der Schlüterstraße. Im Bereich der Universität können wir uns einen Gründerstandort für junge Unternehmen aus dem Hochschulumfeld vorstellen.

Die Grindelhochhäuser sind ein zentraler Ort Harvestehudes. Sie bieten vielen Menschen urbanen Wohnraum im Grünen zu günstigen Preisen. Grundsätzlich muss auch in Harvestehude und Rotherbaum das **Wohnen bezahlbar** bleiben. Deshalb werden wir auch in Zukunft den Neubau von Wohnungen vorantreiben. Die Mieterinnen und Mieter in unseren Quartieren schützen wir vor Verdrängung und setzen uns daher für eine Soziale Erhaltungsverordnung im Grindelviertel ein.



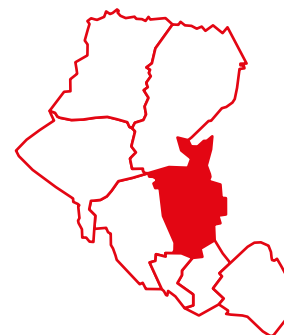
Unseren weltoffenen Stadtteil zeichnet auch das große soziale Engagement vieler Menschen aus. Der Flüchtlingshilfe Harvestehude ist es maßgeblich zu verdanken, dass das Gebäude an der Sophienterrasse als Unterkunft für Geflüchtete genutzt werden kann. Wir unterstützen den Verein auch in Zukunft bei seiner erfolgreichen Integrationsarbeit.

Mit der **neuen U5** bekommen wir in den nächsten Jahren zu den bestehenden U-Bahnlinien und dem Fernbahnhof am Dammtor eine weitere Schienenanbindung. Sie gibt uns die Möglichkeit, Europas meistbefahrene Busstrecke an der Grindelallee neu zu ordnen. Für uns ist wichtig, dass die U5 die Universität und das Grindelviertel direkt anschließt.

Wir wollen unsere Quartiere von dem hohen Parkdruck entlasten und das **Parken für die Anwohnerinnen und Anwohner erleichtern**. Deshalb setzen wir uns für Quartiersgaragen unter dem Allende-Platz und an der Bundesstraße ein. Auch Bewohnerparken kann hier ein Instrument sein. Generell wollen wir, dass bei den Neubauvorhaben der Universität möglichst viele Parkplätze erhalten bleiben. Das bedeutet auch, dass wir Forderungen nach einem systematischen Abbau von Stellplätzen eine Absage erteilen.

Nicht nur beim Umbau der Universität schaffen wir neue Wege und Anschlüsse für den Radverkehr. Im Straßenzug Hallerstraße/Beim Schlump wollen wir die Radwege ausbauen und zusätzliche Fahrradständer bei den Grindelhochhäusern schaffen.

Alle Verkehrswege beginnen oder enden zu Fuß. Wir sorgen deshalb für gute und sichere Fußwege und fördern die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum. An der Bundesstraße setzen wir uns für Quermöglichkeiten im Bereich des Uni-Campus ein.



Lebhaft und ruhig, grün und urban – hier in Lokstedt gehört das durchaus zusammen. Zwischen dem Eimsbütteler Zentrum an der Osterstraße und dem Niendorfer Gehege, dem UKE und Hagenbecks Tierpark gelegen, verbinden sich hier familienfreundliches Wohnen und modernes Arbeiten. Aus Lokstedt kommt täglich die Tagesschau in die Wohnzimmer des Landes.

Kaum ein anderer Stadtteil entwickelt sich so schnell, in kaum einem entstehen so viele **Wohnungen für junge Familien**. Lokstedt wächst und ist dabei für Ältere wie Jüngere attraktiv wie eh und je. Sie alle haben ganz unterschiedliche Wohn- und Lebensvorstellungen. Wir wollen weiterhin Verantwortung übernehmen und die Entwicklung Lokstedts lebenswert, sicher und gerecht gestalten.

Wir brauchen eine **zukunftstaugliche Infrastruktur**, die auch heute schon dem täglichen Bedarf der Menschen gerecht werden muss. Wir wollen ein intelligentes Netz aus Verkehrswegen, Grünflächen und Nahversorgungseinrichtungen mit kurzen Distanzen schaffen.

Dazu werden wir weiterhin investieren, um die Straßen und Wege auf Vordermann zu bringen. Verbessern wollen wir die Koordination der Bauarbeiten, die für alle transparent und mit Augenmaß erfolgen muss. Ein neuer bezirklicher Baustellenkoordinator wird darauf ein besonderes Augenmerk legen.

Im Quartier um die Süderfeldstraße, das vom Parkverkehr des UKE betroffen ist, setzen wir uns für eine **Parkregelung zugunsten der Anwohnerinnen und Anwohner** ein. Mit dem Ausbau der Veloroute, die den Stadtteil in Nord-Süd-Richtung durchquert, machen wir Lokstedt attraktiver für Radfahrerinnen und Radfahrer.

Und wir legen in den kommenden Jahren ein verstärktes Augenmerk auf die **Fußwege**. Mit einer Fußverkehrsstrategie wollen wir dieser kostengünstigen und umweltschonenden Form der Mobilität einen größeren Stellenwert geben. Insbesondere am Siemersplatz wollen wir Verbesserungen für Fußgängerinnen und Fußgänger erreichen.

Dazu gehört auch ein **lebhaftes Zentrum mit kurzen Wegen**, das sich viele Menschen in Lokstedt wünschen. Wir werden weiter hartnäckig mit Ihnen zusammen für die Entwicklung eines Begegnungsortes zwischen Grelckstraße

Neben dem Alstervorland und dem Innocentiapark gehört die Moorweide zu den wichtigsten **Grünflächen** in Harvestehude/Rotherbaum, die wir als Erholungsorte für alle erhalten wollen. Wir unterstützen eine behutsame Nutzung der Moorweide, denn die Menschen wollen an und auf dieser zentral gelegenen Fläche Spaß haben. Für uns ist klar: Eine Eventisierung lehnen wir ebenso ab wie kategorische Verbote. Wir setzen uns für die Pflege unseres gewachsenen Baumbestands ein, der zur besonderen Atmosphäre in unserem Stadtteil beiträgt.

Um die Sauberkeit in unseren Quartieren weiter zu verbessern, wollen wir der Müllentsorgung mit rosa Säcken im Straßenraum ein Ende bereiten. Um hier mittels Ober-/Unterflurbehältern Abhilfe zu schaffen, werden wir gemeinsam mit den Eigentümerinnen und Eigentümern, dem Bezirk und der Stadtreinigung nach Lösungen suchen.

Wir wollen die **urbane Vielfalt in unseren Vierteln erhalten** und unterstützen unsere Nahversorgungszentren am Grindelhof, an der Milchstraße und am Klosterstern. Die kleinen Cafés, Buchhandlungen und Läden sollen auch in Zukunft das Leben der Menschen bereichern. Wir fördern kulturelle und nachbarschaftliche Initiativen. So haben wir das Hoheluftschiff auf dem Isebekkanal mit erheblichen bezirklichen Sondermitteln unterstützt und für die Zukunft gesichert.

Harvestehude/Rotherbaum ist ein bedeutender Standort des Hamburger Sports. Neben unseren starken Vereinen wie den Alsterbrüdern, dem ETV und dem Club an der Alster zählen dazu auch der Uni-Sport und die vielen Läuferinnen und Läufer im Alstervorland. Auf dem Wasser gibt es alteingesessene Ruder- und Segelclubs und moderne Angebote wie Stand-Up-Paddling. Diese Vielfalt werden wir auch in den kommenden Jahren fördern. Wir freuen uns, dass das Stadion am Rothenbaum erhalten und modernisiert wird und wünschen uns hier auch in Zukunft internationale Tennis- und Beachvolleyballveranstaltungen im Einvernehmen mit den Anwohnerinnen und Anwohnern.

Von der Kita bis zur Uni bieten Harvestehude und Rotherbaum **hervorragende Bildungseinrichtungen**. Um das dichte und vielfältige Schulangebot neben Ida-Ehre-Schule, Wilhelm- und Helene-Lange-Gymnasium weiter zu verbessern, setzen wir uns für eine zusätzliche weiterführende Schule im Gebäude der ehemaligen Gewerbeschule an der Bundesstraße ein. Wir werden dafür sorgen, dass hier ein Standort entsteht, der Kindern und Jugendlichen die besten Möglichkeiten zum Lernen bietet.

und Siemersplatz kämpfen. Es gibt dort jedoch leider keine öffentlichen Flächen, die wir dafür nutzen können. Mit einem der dortigen Grundstückseigentümer, dem THW, ist eine Einigung in Sicht. Wir wollen nun von neuem die Initiative ergreifen und die Gespräche mit dem Deutschen Roten Kreuz als zweitem Eigentümer zu einem erfolgreichen Ergebnis führen.

Mit mehr Bussen und Bahnen, mehr Komfort und mehr Kapazität, etwa auf der Metrobuslinie 5, wurde der öffentliche Nahverkehr an vielen Stellen verbessert. Für Ältere, Rollstuhlfahrer und Eltern mit Kinderwagen sind die Hindernisse abgebaut worden. Das wollen wir nochmals weiterentwickeln. Parallel dazu werden wir in den kommenden Jahren den **Anschluss Lokstedts an die U5** umsetzen. Die U5 wird in absehbarer Zeit nicht nur Lokstedt noch näher an die Innenstadt rücken lassen und einen schnelleren Weg zu den Arenen eröffnen - sie wird auch neue Möglichkeiten für die Zentrumsentwicklung bieten.

Durch unseren Wohnungsbau haben in Lokstedt viele Familien eine Wohnung gefunden. Trotzdem bleibt Lokstedt ein Stadtteil im Grünen. **Die Natur- und Erholungsflächen wollen wir für alle Menschen erhalten** und stärken. Im Grünzug Lokstedt um den Lohbekpark ist bereits zu sehen, wie mit vielen Ideen der Bürgerinnen und Bürger konkrete Verbesserungen erreicht werden können. Die wunderbare Parkarchitektur ist wieder sichtbar und macht den Grünzug zu einem Ort für alle. Urban Gardening öffnet die Grünanlagen für neue Nutzungen.

Von unserem Engagement für **gute Sportstätten** in der direkten Umgebung profitieren ganz besonders die Kinder und Jugendlichen. Wir arbeiten weiter eng zusammen mit unseren Vereinen – von der Eintracht über den TV Lokstedt und Grün-Weiß Eimsbüttel bis zum Alpenverein. Den an der Döhrntwiete gelegenen Rasenplatz wollen wir in Zusammenarbeit mit den anliegenden Sportvereinen umgestalten und aufwerten. Im Sinne einer effizienten Flächennutzung wollen wir prüfen, ob unter dem Platz ein Regenrückhaltebecken angelegt werden kann.

Zugleich fördern wir auch die für Lokstedt wichtigen Vereine Victoria und ETV. Wir unterstützen sie bei ihren Bauvorhaben um den Lokstedter Steindamm ebenso wie bei vielen kleinen Initiativen. Denn Kinder gehören auf den Platz, nicht auf eine Warteliste. Jenseits der Stadtteilgrenze werden wir an der Hagenbeckstraße die umfangreiche Modernisierung des Eimsbütteler



Sportparks auf den Weg bringen. Neben diesen Sportangeboten wünschen wir uns auch Freiräume für die Kreativität junger Menschen in Lokstedt.

Die lange Zeit leerstehende Amsinck-Villa ist zu einer wunderschönen Kita für 90 Kinder geworden. Ein Projekt, in dem viel Herzblut steckt und für das wir lange gekämpft haben. Im Sinne der Kleinsten werden wir auch an anderer Stelle auf den bedarfsgerechten **Ausbau der Kita- und Schullandschaft** drängen und die Sanierung unserer Spielplätze vorantreiben. Wir machen uns daher außerdem für eine neue weiterführende Schule für Lokstedt zusätzlich zum Gymnasium Corveystraße stark.

Es ist wichtig, dass auch die, die ihre Bedürfnisse nicht immer laut artikulieren, eine Stimme haben. Als SPD stehen wir an der Seite all derjenigen, die mit ihrer **sozialen und kulturellen Stadtteilarbeit** zu einem gerechten Lokstedt beitragen. Unsere Unterstützung gilt dem Bürgerhaus ebenso wie den Lokstedter Flüchtlingsinitiativen. Der Verein Lenzsiedlung e.V., der vor mehr als 40 Jahren von Bewohnerinnen und Bewohnern der gleichnamigen Siedlung gegründet wurde, leistet vor Ort vorbildliche soziale Arbeit. Wir werden deshalb – wenn nötig mit baulichen Veränderungen - sicherstellen, dass dem Verein dafür auch in der Zukunft ausreichend Raum zur Verfügung steht.

Vom kleinen Handwerkerbetrieb bis zur Schokoladenmanufaktur hat im neu eröffneten Gewerbehof am Offakamp **kleines und mittleres Gewerbe** seinen Platz in unserem wachsenden Stadtteil gefunden. Die großen Arbeitgeber wie Beiersdorf, NXP und den NDR unterstützen wir auch in Zukunft dabei, wohnortnah gute Beschäftigung zu bieten.

Den Lokstedterinnen und Lokstedtern, die den Wandel in ihrem Stadtteil aufmerksam beobachten und begleiten, sagen wir: Wir werden weiterhin mit Augenmaß und Kompetenz dafür eintreten, dass diese Entwicklung zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen für alle Menschen führt.



Mit einer Fläche von 12,7 Quadratkilometern ist Niendorf der größte Stadtteil im Bezirk Eimsbüttel – und groß ist auch die Identifikation der Niendorferinnen und Niendorfer mit ihrem Wohnort. Sie leben gerne hier und schätzen die Ruhe des grünen Stadtteils ebenso wie das lebendige Zentrum am Tibarg. Zur Lebensqualität Niendorfs gehören auch die guten Verbindungen mit U-Bahn und Bussen.

Auch architektonisch hat Niendorf manches zu bieten: Das Wahrzeichen des Stadtteils, die 1769/1770 erbaute achteckige Barock-Kirche am Niendorfer Marktplatz, wird 250 Jahre alt. Einen runden Geburtstag feiert in diesem Jahr auch ein weiteres Niendorfer Aushängeschild: Vor 100 Jahren wurde der Niendorfer TSV gegründet, der heute stellvertretend für das bunte Vereinsleben im Stadtteil steht.

Wir wollen vor Ort auch weiterhin Ansprechpartner für die Menschen sein und ihnen zuhören bei dem, was sie bewegt. Der Charakter und die Lebensqualität Niendorfs sollen erhalten bleiben. Dafür werden wir in den kommenden Jahren die Rahmenbedingungen schaffen. Das **Niendorfer Gehege**, unser 124 Hektar großer Stadtwald, ist Naherholungsgebiet und wichtige Frischluftquelle zugleich. Wir treten konsequent für den Schutz und die naturnahe Weiterentwicklung des Geheges, unserer Grünanlagen sowie Wegeverbindungen ein.

Unsere Zentren in Niendorf-Nord und am Tibarg werden wir stärken und weiterentwickeln. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Akteuren vor Ort entwickeln wir in den kommenden Jahren um das Kundenzentrum die neue Tibarg-Mitte. Wir wollen an dieser zentralen Stelle einen Ort schaffen, an dem sich Wohnen und Arbeiten, Wochenmarkt und Einzelhandel ergänzen, an dem die Menschen sich gerne aufhalten und attraktive Stadtteilangebote zu finden sind.

Niendorf ist ein begehrter Wohnstadtteil. **Die gewachsenen Strukturen und Quartiere wollen wir erhalten und dabei trotzdem bezahlbare Wohnungen schaffen.** Dabei unterstützen wir den genossenschaftlichen Wohnungsbau, Neuplanungen entlang der Hauptverkehrsstraßen und eine bessere Verbindung von Wohnen und Gewerbe. Wo möglich, wollen wir auch in Niendorf Wohnformen für Auszubildende und Studierende schaffen.



Eine **starke soziale Infrastruktur** ist das Rückgrat eines lebenswerten Stadtteils. Wir sorgen für gut ausgestattete Kitas und Schulen, wie aktuell an der Stadtteilschule Niendorf und unseren Gymnasien Bondenwald und Ohmoor. Und wir investieren in unsere Sportanlagen, wie am Bondenwald und demnächst erneut am Sachsenweg.

Die Niendorferinnen und Niendorfer identifizieren sich mit ihrem Stadtteil – und sie engagieren sich. Besonders bei der **Integration** der Geflüchteten hat sich das in den vergangenen Jahren eindrucksvoll gezeigt. Diesen gelebten Zusammenhalt haben wir mit der Einrichtung des Begegnungszentrums in der Alten Schule am Tibarg unterstützt. Viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer um die Initiative „Wir für Niendorf“ leisten dort großartige Arbeit. Wir stehen ihnen zur Seite, damit sie diese nach der Aufgabe des alten Standorts in neuen Räumen fortsetzen können.

Unsere vielfältige Vereinslandschaft, das Niendorfer Bürgerhaus und die vielen weiteren kulturellen und sozialen Einrichtungen können auf unsere Unterstützung zählen. Wir fördern die Erforschung und Vermittlung der Stadtteilgeschichte und unterstützen Formate zum gegenseitigen Austausch wie Runde Tische, Workshops und die Stadtteilkonferenz Niendorf.

Die **jungen Menschen in Niendorf** brauchen attraktive Spiel- und Aufenthaltsorte. Deshalb greifen wir eine Initiative von Niendorfer Jugendlichen auf: Wir wollen die Skaterflächen auf der Sportanlage Sachsenweg erneuern.

Mit dem Haus der Jugend Niendorf besitzt unser Stadtteil seit mehr als 40 Jahren eine starke Institution der Kinder- und Jugendarbeit, die auch künftig als erkennbare Stadtteil-Institution für die Jugend in Niendorf zur Verfügung stehen muss. Ein tolles Projekt ist das dortige „Jugendparlament“, das wir gerne weiter unterstützen.

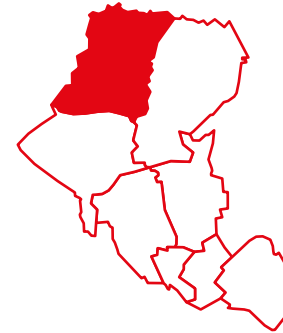


© Sebastian Mietzner



WAHLKREIS 6

SCHNELSEN



Mit seiner Nähe zur Natur zieht Schnelsen mehr als nur junge Familien an. Attraktives Wohnen und modernes Arbeiten kommen hier zusammen. Im Albertinen Krankenhaus, dem großem Gesundheitszentrum im Hamburger Nordwesten, werden mehr als 60.000 Patientinnen und Patienten im Jahr versorgt. Entlang der Autobahn ziehen das Mode Centrum und die Schnelsener Messehalle weithin sichtbar viele Fachbesucher an. Und obwohl hier in den vergangenen Jahren viele Wohnungen entstanden sind und weiter entstehen, hat sich der Stadtteil mit seinen reetgedeckten Höfen und der Nähe zur Natur in der schützenswerten Schnelsener Feldmark vielerorts seinen ländlichen Charme bewahrt.

Anderswo in Schnelsen kehrt nach vier Jahrzehnten endlich Ruhe ein: Die Fertigstellung des von der Hamburger SPD immer geforderten **Deckels über der A7** eröffnet ganz neue Perspektiven für die Entwicklung des Stadtteils. Von dem neugewonnenen Freiraum ausgehend wollen wir die positive Entwicklung Schnelsens in den kommenden Jahren fortschreiben: mit grünen Wegeverbindungen und Kleingärten auf dem neuen Deckel, mit familienfreundlichen und sozialen Wohnquartieren, mit guten Kitas und Schulen und intelligenten Wegen.

Wir haben uns die **Stärkung unserer Stadtteilzentren** an der Frohmestraße und dem Roman-Zeller-Platz vorgenommen und stellen dafür zusätzlich besondere Mittel (RISE) bereit. Die Schnelsener Mitte, die neben dem künftigen Deckel und der Frohmestraße auch das Freizeitzentrum mit dem benachbarten Wochenmarkt umfasst, wollen wir so mit den Menschen, die dort wohnen und arbeiten, fit für die Zukunft machen. Entstehen soll ein neuer Mittelpunkt, an dem sich die Menschen gerne begegnen und aufhalten. Dafür wollen wir den Verkehr in diesem Bereich soweit es geht entzerren und mit einer Fußverkehrsstrategie die Bedürfnisse der Fußgängerinnen und Fußgänger in den Blick nehmen.

Dabei setzen wir uns für ein gutes und sicheres Straßen- und Wegenetz im ganzen Stadtteil ein, von dem alle, die im **Verkehr** unterwegs sind, profitieren. Mit einem neuen bezirklichen Koordinator werden wir die Abstimmung der Baustellen auf unseren Straßen verbessern. Die Radwege werden wir weiter umfassend instand setzen, ausbauen und miteinander vernetzen. Auch in Schnelsen sollen die Menschen künftig das StadtRad nutzen können.

In Niendorf wird man gerne älter. Die Bedürfnisse der **Seniorinnen und Senioren** behalten wir bei allen Planungen im Blick und bauen weiter Hindernisse im Alltag ab. Wir haben dank neuer Aufzüge alle Niendorfer U-Bahnhöfe barrierefrei gemacht und zahlreiche Parkbänke überholt.

Als unser Nachbar und bedeutendes Unternehmen besitzt der Flughafen einen großen Stellenwert für Hamburg und die Region. Zugleich erwarten die Anwohnerinnen und Anwohner, dass das Nachtflugverbot eingehalten und bei Missachtung konsequent sanktioniert wird.

Viele **Straßen, Geh- und Radwege** im Stadtteil haben wir erneuert und werden unser Wegenetz in den kommenden Jahren weiter fit für die Zukunft machen. Auch der **öffentliche Nahverkehr** ist durch dichtere Taktungen, vergrößerte Kapazitäten und mehr Komfort nochmals verbessert worden. Wir wollen den Busbahnhof Niendorf-Markt attraktiver gestalten und den Fahrgästen dort bessere Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten bieten.

Die StadtRad-Stationen, die wir an den Tibarg und nach Niendorf-Nord gebracht haben, werden gut angenommen. Wir werden weitere Verbesserungen für den Radverkehr auf den Weg bringen. In der Paul-Sorge-Straße setzen wir uns für eine Planung ein, die örtliche Interessen und Bedenken berücksichtigt. Wir kümmern uns um gute und sichere Fußwege im Stadtteil und wünschen uns zusätzliche Mobilitätsangebote wie Carsharing auch in Niendorf.

Für das Wohnquartier **Niendorf-Ost** am Flughafenrand engagieren wir uns seit Jahren. Wir wollen die Anbindung an das Niendorfer Zentrum verbessern. Dafür soll hier schon bald ein sozialer Bürgerbus das Nahverkehrsangebot ergänzen und die alltäglichen Wege für die Anwohnerinnen und Anwohner spürbar verkürzen.



Wir wollen, dass Schnelsen besser in das öffentliche Nahverkehrsnetz eingebunden ist. Deshalb machen wir uns für mehr und komfortablere Busse und Bahnen stark und lassen wir nicht locker, wenn es darum geht, Schnelsen mit der S21 an die Schnellbahn anzubinden. Hamburg hat hier seinen Teil geleistet. Nun ist Schleswig-Holstein an der Reihe. Dazu und auch zu weiteren Themen wollen wir den Austausch mit den Nachbargemeinden intensivieren.

Seit Jahren wird nach einem Standort für die dringend benötigte **Feuer- und Rettungswache** gesucht. Hierfür wollen wir eine Fläche im südlichen Bereich des Schleswiger Damms bereitstellen.

Wir sorgen für die **gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf** und bauen die soziale Infrastruktur weiter aus. Um weiterhin eine gute Kinderbetreuung gewährleisten zu können, schaffen wir die Rahmenbedingungen für einen weiteren Kita-Ausbau und investieren in unsere Spielplätze.

Schnelsen hat mit seinen vier Grundschulen und einer Stadtteilschule leistungsstarke Bildungseinrichtungen. Mit mehr als 1.700 Schülerinnen und Schülern ist die Julius-Leber-Schule eine der größten Schulen Hamburgs. Damit auch in Zukunft alle Kinder und Jugendlichen im Stadtteil zur Schule gehen können, machen wir uns für eine **neue weiterführende Schule im Stadtteil** stark. Und wir sorgen überall für sichere Schulwege.

Die **Jugendlichen** brauchen in unserem wachsenden Stadtteil weiterhin Freiräume für ihre Aktivitäten. Wir unterstützen sie dabei, geeignete Orte zu finden. Die bestehenden Einrichtungen wie die Jugendclubs Schnelsen und Burgwedel fördern wir beim Ausbau ihrer Angebote. Wir stärken darüber hinaus die Arbeit des Freizeitentrums Schnelsen mit seinen vielen kulturellen und sozialen Angeboten.



Wir wollen die **Treffpunkte für Seniorinnen und Senioren** stärken und ihre Teilhabe am öffentlichen Leben verbessern. Wir werden neue Sitzbänke aufstellen lassen und viele Wege spürbar verkürzen und vereinfachen. Eine charmante Idee ist zum Beispiel ein Bürgerbus, der das ÖPNV-Netz sinnvoll ergänzt.

Die vielen ehrenamtlich Tätigen in **Sport** und Vereinsleben haben unsere Rückendeckung. Wir fördern weiter aktiv den Sport in Schnelsen und sind verlässlicher Partner unserer Vereine, vom TuS Germania bis zu den Königsspringern. Nach der Modernisierung der Sportanlage am Riekbornweg sorgen wir für weitere Investitionen in die Sportanlagen.

Den **Wohnungsbau** wollen wir weiter mit Augenmaß und ausgewogenen Planungen voranbringen. Dabei legen wir Wert darauf, dass mit dem Bau geförderter Wohnungen die soziale Mischung bestehen bleibt. Wir werden unsere Parks und grünen Wegeverbindungen erhalten. Den Wassermannpark und den Kollauwanderweg werden wir behutsam und naturnah weiterentwickeln.



Jenseits der vielbefahrenen Hauptstraßen prägen aufgelockerte grüne Wohnviertel das Bild Eidelstedts. Kaum 20 Minuten S-Bahn-Fahrt von der Hamburger City entfernt, trifft hier die Großstadt auf das ruhige Leben. Im Verlauf der Jahrzehnte ist hier eine Reihe ganz unterschiedlicher Siedlungen gewachsen, die Eidelstedt für Familien wie für jüngere und ältere Menschen attraktiv macht.

Das Zentrum des Stadtteils liegt am Eidelstedter Platz. Hier bauen dreimal wöchentlich die Händler des Wochenmarkts ihre Stände auf. Kleine und größere Geschäfte laden zum Einkauf ein. Das kulturelle und soziale Herz des Stadtteils schlägt nur wenige Meter entfernt im **Eidelstedter Bürgerhaus**. Damit es seinen gewachsenen Aufgaben weiter gerecht werden kann, erweitern wir das Bürgerhaus in den kommenden Jahren mit großem Aufwand und machen es fit für die Zukunft. Die Elternschule sowie die Bücherhalle finden hier ihren Platz.

Ein weiterer Mittelpunkt des Lebens im Stadtteil ist das Eidelstedt Center, das nach seiner umfassenden Sanierung im Sommer wiedereröffnen soll. Mit dem Neubau von Wohnungen, Geschäften und einem Ärztehaus auf der ehemaligen Dello-Fläche wollen wir die **Eidelstedter Mitte** in den kommenden Jahren stärken. Das Zentrum soll ein lebendiger Begegnungsort für alle Menschen im Stadtteil sein.

In Eidelstedt trifft man viele herzliche und direkte Menschen, denen ihr Stadtteil am Herzen liegt. Ob im Stadtteilbeirat, dem Bürgerverein oder den Sportvereinen – die Eidelstedterinnen und Eidelstedter bringen sich ein. Ein Eckpfeiler des sozialen Lebens ist der SV Eidelstedt, der mit seinen rund 7.600 Mitgliedern einer der größten Vereine Hamburgs ist. Für uns ist klar: **Die vielen engagierten Menschen können auch in Zukunft auf unsere Unterstützung zählen** – gerade während der Zeit des Umbaus unseres Bürgerhauses.

Um die vielen kleinen und großen Entwicklungsprojekte zu bündeln, erhält Eidelstedt seit 2016 **zusätzliche Fördermittel zur Stärkung des Stadtteils aus dem RISE-Programm**. Dieses Geld fließt direkt in Modernisierungen, wie beim Spielplatz am Niekampsweg oder an der Stadtteilschule, und kommt so den Bürgerinnen und Bürgern zu Gute. Wir achten auch in den kommenden Jahren darauf, dass die Fördermittel dort ankommen, wo sie benötigt werden und einen bleibenden Wert für unseren Stadtteil bringen. Wir unterstützen



die Einrichtung eines Gemeinschaftshauses mit Kita und Veranstaltungsräumen an der Oliver-LiBy-Straße. Die Nachbarschaftszentren ReeWie-Haus und Wichmannhaus sind seit Jahren wichtige Zentren in ihren Quartieren, deren Arbeit wir auch in Zukunft unterstützen.

Ein Schlüsselprojekt ist der **Ausbau des Sportparks am Steinwiesenweg**, den wir im Verbund mit dem SV Eidelstedt und dem Gymnasium Dörpsweg auf den Weg gebracht haben. Hier entsteht ein hochmodernes Sportzentrum. Mit offenen Sportplätzen, mit Bildungs- und Freizeitangeboten für alle, mit attraktiven Laufstrecken, die über den künftigen A7-Deckel bis ins Niendorfer Gehege führen. Und nicht zuletzt mit einer neuen Bewegungs-Kita. Wir setzen uns dafür ein, dass die dort noch bestehenden Potenziale für ein Wachstum des Vereins genutzt werden können.

Gute Bildung und Betreuung sind für uns die Basis eines gerechten Stadtteils. Daher bauen wir überall im Stadtteil die soziale Infrastruktur aus. Wir schaffen die Rahmenbedingungen für weitere Kitas mit einer ausreichenden Zahl von Betreuungsplätzen. Wir investieren weiter in unsere Schulen, zum Beispiel an der Grundschule Rungwisch und der Berufsschule am Niekampsweg, sowie in die Sportstätten, wie mit dem Bau einer Dreifeldhalle ebenfalls am Niekampsweg. Kinder und Jugendliche brauchen auch in Zukunft Freiräume für ihre Aktivitäten wie das Haus der Jugend am Baumacker. Dabei haben sie unsere Unterstützung.

In Eidelstedt zu wohnen, muss sich auch weiterhin jeder leisten können. Den Bau neuer Wohnungen werden wir weiter unterstützen. Dabei wird es einer unserer Schwerpunkte sein, die soziale Mischung zu berücksichtigen. Für uns ist es darüber hinaus wichtig, dass sich Neubauten in die vorhandene Umgebung einpassen. Barrierefreie Wohnungen für ältere Menschen müssen ebenso entstehen wie bezahlbarer Wohnraum für Studierende und Azubis. Am Eidelstedter Platz haben wir das bereits angeschoben.

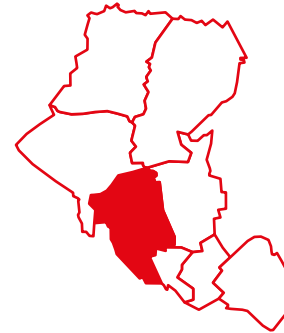


Eidelstedt ist heute so sicher wie lange nicht. Die historisch niedrige Kriminalstatistik ist ein Erfolg, auf dem wir uns jedoch nicht ausruhen werden. Für uns ist klar: Wo Menschen zusammenleben, sollen sie sich auch jederzeit sicher fühlen. Dafür setzen wir uns weiter auf allen Ebenen ein.

Mit A7 und A23, der Kieler Straße und der Holsteiner Chaussee durchqueren mehrere stark frequentierte Straßen unseren Stadtteil. Mit einem **Verkehrskonzept für Eidelstedt** wollen wir für einen guten Verkehrsfluss sorgen und so vermeiden, dass sich der Verkehr von den Hauptstraßen in die Wohngebiete verlagert. Dabei wollen wir ein besonderes Augenmerk auf die Sicherheit von Fußgängerinnen und Fußgängern sowie Radfahrenden legen. Mit der Fertigstellung des A7-Ausbaus werden sich die Verkehrsströme im Stadtteil merklich verringern. Beim Ausbau der AKN zur S21 dringen wir mit dem Senat auf die zügige Umsetzung des bestehenden Planfeststellungsbeschlusses.

Wir schaffen in Eidelstedt gute Radwegeverbindungen, die die bestehende **gute Verkehrsanbindung** sinnvoll und umweltschonend ergänzen. Auch die kürzeren Wege, die zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegt werden, wollen wir attraktiver gestalten. Dazu bauen wir – nicht nur im Eidelstedter Zentrum – Hindernisse im öffentlichen Raum ab. Auch das ist für uns ein Beitrag zu mehr Lebensqualität.

Die abwechslungsreichen **Grünflächen und Parks** tragen ganz besonders dazu bei, dass sich die Menschen in unserem Stadtteil wohlfühlen. Entsprechend wollen wir, dass in allen Quartieren Grünflächen in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen. In der Eidelstedter Feldmark mit ihren weitläufigen Wiesen und grünen Wegen hat sich das ländliche Eidelstedt erhalten. Wir werden sie auch in Zukunft erhalten und im Biotopverbund als Erholungsgebiet naturnah weiterentwickeln.



Stellingen ist das Scharnier zwischen dem dichtbesiedelten Eimsbütteler Kerngebiet und dem grünen Stadtrand. Neben Hagenbecks berühmtem Tierpark mit seinen tierischen Bewohnern prägen vor allem Gewerbe, Kleingärten und große Verkehrsachsen das Bild des Stadtteils. Leben ließ es sich hier schon immer gut. Doch in den kommenden Jahren eröffnen sich für Stellingen enorme Entwicklungsmöglichkeiten: Gleich mehrere Großprojekte verändern schon jetzt das Gesicht des Stadtteils.

Am Sportplatzring bekommt Stellingen endlich ein Zentrum. Um den künftigen Stellingener Marktplatz entsteht die Neue Mitte mit rund 600 Wohnungen, neuen Geschäften und einem Stadtteilhaus. Viele Menschen und unsere Vereine haben sich in die Planung eingebracht. Mit ihnen wollen wir das Areal zu einem beliebten und belebten Ortskern entwickeln. Nördlich der Kieler Straße schreitet derweil der Bau des knapp 900 Meter langen Deckels über die A7 voran, der Stellingen nicht nur mehr Ruhe, sondern auch einen neuen Park beschert. Für uns in Stellingen liegt darin die Chance, die Lebensqualität weiter zu steigern.

Der Mix aus Urbanität im Süden, den Einfamilienhäusern im Norden und den genossenschaftlichen Quartieren in der Stellingener Linse und am Spannskamp macht den Stadtteil zu einem vielfältigen Wohnquartier mit kurzen Wegen in das Eimsbütteler Zentrum. Durch unser Wohnungsbauprogramm haben hier viele Menschen eine neue Heimat gefunden. Damit das weiterhin so bleibt, werden wir mit innovativen Lösungen nachverdichten. Entlang der Kieler Straße können so weitere attraktive und moderne Wohnungen entstehen.

Dabei soll Stellingen seinen Charakter als **sozialer Stadtteil** behalten. Wir sorgen mit genossenschaftlichem und gefördertem Wohnungsbau dafür, dass das Wohnen bezahlbar bleibt. Das Zusammenleben in den Quartieren fördern wir mit vielen Projekten. Zur Vielfalt Stellingens und dem guten Miteinander tragen die evangelischen und katholischen Gemeinden wesentlich bei, ebenso wie die seit Jahrzehnten im Stadtteil verankerten anderen kulturellen und religiösen Institutionen wie die Fazl-e-Omar-Moschee und die russisch-orthodoxe Prokopkirche.

Eine gute Nachbarschaft bedeutet für uns auch in Zukunft **gute Kitas und Schulen im nahen Umfeld der Menschen**. Unsere drei Grundschulen, das



Albrecht-Thaer-Gymnasium und die Stadtteilschule Stellingen sind gut. Wir wollen weiterhin für eine ausreichende Anzahl von Kita-Plätzen sorgen und setzen uns für einen weiteren Schulstandort im Bereich Stellingen/ Lokstedt ein.

Am Stelling Hof ist ein lebendiges Freizeitzentrum entstanden, das wir stärken und baulich entwickeln wollen. Ein wichtiger Ort für Kinder und Jugendliche ist auch der Abenteuerspielplatz Linse. Neben diesen Angeboten wünschen wir uns auch andernorts im Stadtteil **Freiräume für die Kreativität junger Menschen** wie die Graffiti-Wand an der Volksparkstraße, die in Eigenverantwortung gestaltet werden können.

Um bis ins hohe Alter selbstbestimmtes Wohnen in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen, bauen wir Hindernisse im Alltag ab. Am Spannskamp sind dafür innovative Modelle wie Pflegewohnungen auf Zeit und Wohngemeinschaften für ältere Menschen entstanden.

Ein lebenswerter Stadtteil braucht ein **Verkehrsnetz, das den Menschen gerecht wird**. Für uns bedeutet dies, unsere Schulwege und Wohngebiete zu schützen, indem wir den Lieferverkehr für die vielen Gewerbestandorte über größere Straßen abwickeln. Um die Anwohnerinnen und Anwohner im Bereich Warnstedtstraße im Westen Stellingens zu entlasten, setzen wir uns dafür ein, dass der Rohlfsweg künftig für LKW gesperrt wird. Genauso setzen wir uns dafür ein, dass es in der Randstraße nicht zu zusätzlichen Belastungen kommt.

Wir werden weiter die Straßen und Wege modernisieren und dabei die Koordination der Baustellen verbessern. Mit dem Ausbau der Veloroute schaffen wir eine schnelle und attraktive Radverbindung zwischen Eidelstedt und dem Eimsbütteler Zentrum. Und wir entwickeln eine Strategie für ansprechende Fußwege, um der umweltfreundlichen Mobilität überall im Stadtteil mehr Raum zu geben.



Die SPD hat sich dafür eingesetzt, dass nach Jahrzehnten endlich neue Schnellbahnen gebaut werden. **Mit der U5 wird Stellingen in den kommenden Jahren eine zusätzliche komfortable Verbindung in Richtung Innenstadt erhalten**. Dieses Zukunftsprojekt wird von einer guten Bürgerbeteiligung begleitet. Wir machen uns dafür stark, dass die Arenen im Volkspark einen eigenen Anschluss bekommen.

Den Stelling West und Langenfelde wollen wir behutsam zum künftigen Bahnhof am Diebsteich hin öffnen. Wir wollen, dass der Stadtteil von einem gut angebundenen Fernbahnhof vor der Haustür profitiert. Gleichzeitig wollen wir weiter dafür sorgen, dass die Belastungen der Bauphase möglichst gering bleiben.

Im Osten Stellingens zieht sich die Landschaftsachse vom Eimsbütteler Stadtpark über die Stelling Schweiz bis zum Niendorfer Gehege. Hier haben die Bewohner von Hagenbecks Tierpark schon seit 1907 ihre Heimat. Dieses wertvolle grüne Band wollen wir bewahren und weiterentwickeln, indem wir die einzelnen Flächen und den künftigen grünen Deckel miteinander verbinden. Den Ziegelteich wollen wir als Naherholungsort erhalten.

Im Grünzug befindet sich zudem der zentrale Sportpark des Bezirks mit dem markanten Zelt Dach der Eisbahn und dem Stadion des „kleinen“ HSV und von Grün-Weiß Eimsbüttel. In den kommenden Jahren werden wir die **Moderisierung der Anlagen an der Hagenbeckstraße** auf den Weg bringen und sie für Vereins- wie für Freizeitsportler besser nutzbar machen. Auf den neuen Kunstrasenplätzen an der Vogt-Kölln-Straße ist das bereits Realität: Hier profitieren die Fußballerinnen und Fußballer des TSV Stellingen sowie des SV West Eimsbüttel von hervorragenden Spiel- und Trainingsbedingungen.

UNSER TEAM FÜR DIE BEZIRKSLISTE



Platz 1

Gabor Gottlieb
39 Jahre
Jurist



Platz 2

Sarah Meding
37 Jahre
Rechtsschutz-
sekretärin



Platz 3

Nils Harringa
44 Jahre
Lehrer



Platz 4

**Charlotte Nendz-
Ammar**
31 Jahre
Beraterin für Migrant-
innen und Migranten



Platz 5

Rüdiger Rust
58 Jahre
Angestellter



Platz 6

Hannelore Köster
61 Jahre
Altenpflegerin



Platz 7

Ann-Kathrin Riegel
36 Jahre
Ärztin



Platz 8

Monika Rüter
74 Jahre
Sachbearbeiterin
beim Sozialamt i.R.

Platz 9–39

- | | |
|-----------------------------|----------------------------|
| 9 Elk Heise | 10 Carola Fischbach-Pyttel |
| 11 Stephan-Philipp Schirmer | 12 Katharina Telljohann |
| 13 Wilfried Röder | 14 Dr. Claudia Matiss |
| 15 Uwe Koßel | 16 Saskia Wagner |
| 17 Guido Bäcker | 18 Karin Tiben-Thörner |
| 19 Stephan Ptach | 20 Emily Steinbiß |
| 21 Dafina Berisha | 22 Simon Meyer |
| 23 Ulrike Porr | 24 Frederik Lange |
| 25 Nora Oliva | 26 Panagiotis Drossinakis |
| 27 Ruth Jacobs | 28 Til Bernstein |
| 29 Manuela-Andrea Kröger | 30 Dr. Dirk Enzmann |
| 31 Alexandra Schilling | 32 Hussein Abboud |
| 33 Britt Petersen | 34 Johannes Petersen |
| 35 Doris Petersen | 36 Gabor Frese |
| 37 Sun Won Suh-von Bremen | 38 Wolfgang Steppat |
| 39 Denise Hildebrand | |

**Lernen Sie unsere Kandidatinnen und Kandidaten kennen!
Aktuelle Termine und Kontaktdaten auf [spdeimsbuettel.de](https://www.spdeimsbuettel.de)
oder auf [facebook.com/spdeimsbuettel](https://www.facebook.com/spdeimsbuettel)**

#HHgehtvoran

UNSERE TEAMS FÜR DIE WAHLKREISE

WAHLKREIS 1 EIMSBÜTTEL-NORD



Platz 1

Ralf Meiburg
65 Jahre
Kriminalhaupt-
kommissar i.R.

- 2 Hannelore Köster-Marjanovic
- 3 Gabor Frese
- 4 Katharina Telljohann
- 5 Jan Jacob Thomsen
- 6 Solveig Westphalen

WAHLKREIS 2 EIMSBÜTTEL-SÜD/HOHELUF-TWEST



Platz 1

Moritz Altner
30 Jahre
Angestellter/
Philosoph

- 2 Tatjana Pinetzki
- 3 Elk Heise
- 4 Karin Tiben-Thörner
- 5 Dr. Dirk Enzmann
- 6 Doris Petersen
- 7 Kai Grimm
- 8 Nora Oliva
- 9 Dr. Jürgen Kühling
- 10 Sarah Meding

WAHLKREIS 3 HARVESTEHUDE UND ROTHERBAUM



Platz 1

Paulina Rügge
24 Jahre
Studentin

- 2 Philipp Hamer
- 3 Angelika Stallbaum
- 4 Vladana Dethloff Jolunic
- 5 Roland Oehlmann

WAHLKREIS 4 LOKSTEDT



Platz 1

Ernst Christian
Schütt
68 Jahre
Schriftsteller

- 2 Denise Hildebrand
- 3 Martin Conrad
- 4 Dr. Claudia Matiss
- 5 Dr. Johannes Hielscher

WAHLKREIS 5 NIENDORF



Platz 1

Ines Schwarzarius
48 Jahre
Arbeits- und
Wirtschaftsjuristin

- 3 Carola Fischbach-Pyttel
- 4 Guido Bäcker
- 5 Ulrike Porr
- 6 Johannes Petersen
- 7 Manuela-Andrea Kröger
- 8 Wolfgang Steppat
- 9 Berfin Canbay
- 10 Wolfgang Schumacher



Platz 2

Torge Urbanski
21 Jahre
Student

WAHLKREIS 6 SCHNELSEN



Platz 1

Koorosh Armi
32 Jahre
Leitender Angestellter/
Sozialökonom

- 2 Dr. Petra Röder
- 3 Sylvia Börner
- 4 Uwe Zimmermann
- 5 Astrid Bruchmann

SIE HABEN DIE WAHL!

Sie haben zwei mal fünf Stimmen:

Wahlkreislisten (rosa Stimmzettel): Mit diesem Stimmzettel bestimmen Sie, wer Ihren Wahlkreis in der Bezirksversammlung vertritt. Hier haben Sie fünf Stimmen.



Bezirksliste (gelber Stimmzettel): Mit diesen fünf Stimmen entscheiden Sie, wie stark Ihre Partei in der Bezirksversammlung vertreten ist. Die Stimmen können der Partei oder einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten gegeben werden.



1. Variante

oder



2. Variante

WAHLKREIS 7 EIDELSTEDT



Platz 1

Dagmar Bahr
32 Jahre
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin

- 3 Walter Brozzo
- 4 Alica Huntemann
- 5 Ersin Özek
- 6 Christina Cuneo
- 7 Jonas-Kjell Melzer
- 8 Erzat Atasoy



Platz 2

Janina Satzer
49 Jahre
Diplom-Ökonomin

WAHLKREIS 8 STELLINGEN



Platz 1

Annika Urbanski
24 Jahre
Feuerwehrfrau/
Studentin

- 2 Simon Meyer
- 3 Saskia Wagner
- 4 Patrick Taubenheim
- 5 Antje Heidböhmer
- 6 Stephan Meister

Hier gibt es Hilfe
zum Wählen in leichter
Sprache:



Als Wahlberechtigter erhalten Sie demnächst Ihre Wahlbenachrichtigung. Karte verloren? Kein Problem – Ihr Wahllokal erfahren Sie auch unter Tel. 040 428 01 28 97

Die Briefwahl können Sie direkt mit Ihrer Wahlbenachrichtigungskarte sowie online beantragen: www.hamburg.de/briefwahl

Haben Sie Fragen oder möchten unsere Kandidatinnen und Kandidaten kennenlernen?

Dann kontaktieren Sie uns. Wir helfen gerne:

 **040 42 32 87 11**  **hh-eimsbuettel@spd.de**



facebook.com/spdeimsbuettel



[spdeimsbuettel](https://instagram.com/spdeimsbuettel)



[spdeimsbuettel](https://twitter.com/spdeimsbuettel)